

Zweiter Sonntag nach Ostern

Johannes 10, 11 — 16.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben für seine Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, und dem die Schafe nicht zugehören, sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe und flieht: und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Der Mietling flieht, eben weil er Mietling ist, und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne: und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstall sind: auch diese muß ich herbeiführen, und sie werden meine Stimme hören: und es wird Ein Schafstall und Ein Hirte werden.

Das Gleichnis vom guten Hirten trug Jesus einige Zeit vor seinem schmerzhaften Tode vor. Das Evangelium, wie es heute in der Kirche vorgetragen wird, enthält bloß den letzten Abschnitt dieses Gleichnisses, gleichsam die Anwendung des vorher Gesagten teils auf seine eigene Person, teils auf diejenigen, die das Gegenteil von guten Hirten sind. Ich selbst bezeichnete Jesus als den guten Hirten. Die Pharisäer, die das Volk irreführten, bezeichnete er als Mietlinge, als Diebe und Mörder, die nicht durch die Türe in den Schafstall eingingen, sondern anderswo hineinkriechen, die gekommen sind, um zu fressen, zu mordeten und zu verderben.

Jesus führt verschiedene Anzeichen an, aus denen man den guten Hirten erkennen kann. Er kennt seine Schafe und sie kennen ihn. So genau kennt er sie, daß er sie alle mit Namen ruft, und sie erkennen ihn von den Stufen, die sie von ihm empfangen haben. Denn er geht vor ihnen her und führt sie auf gute Weide. Er braucht sie nicht zu treiben, denn sie folgen ihm nur zu gerne, sobald sie seine Stimme vernahmen. Und sollte den Schafen von ferne der Wolf oder anderswoher Gefahr drohen, so läßt er sie nicht im Stich, wie ein Mietling. Denn die Schafe nicht angehören und dem also an dem Wohle der Schafe nichts liegt. Im Gegenteil, wenn das Wohl seiner Schafe in Frage steht, da denkt der gute Hirte gar nicht mehr an seine eigene Gefahr, sondern verteidigt sie und steht, wenn es notwendig sein sollte, sein eigenes Leben aufs Spiel. Und sollte dem guten Hirten trotz aller liebevollen Sorgfalt ein Schaflein verloren gegangen sein und sich verirrt haben, so kennt er weder Mühe noch Mühsal, sondern geht ihm in d. Wüste nach u. hört nicht auf zu suchen, bis er es gefunden hat. Auch treibt er es dann nicht mit Schlägen zurück, sondern legt es zärtlich auf seine Schultern und trägt es zur Herde zurück.

Was der Heiland hier in der Parabel sagt, in die er das seinen Zuhörern so wohlbekannte Bild vom guten und vom schlechten Hirten einführt, will er natürlich geistig verstanden haben. Die Schafe sind die Menschenkinder mit ihren unsterblichen Seelen. Die fetten Weidgrün de mit den frischen Wassergräben, wo sie gut gedeihen, sind die göttlichen Wahrheiten und der Unterricht über die göttlichen Gebote.

Was Jesus über den guten Hirten und seine Eigenschaften vorträgt, laßt sich denken, die ihm gefolgt waren, leicht ein. Denn ein großer Teil des jüdischen Volkes waren Hirten wie ihre Väter. Da er die Parabel kurz vor seinem Tode darlegte, nach dem er für drei Jahre Judäa mit seinen Wohlthaten überhäuft und mit dem Brote des Wortes Gottes gesättigt hatte, bedurfte es denen gegen über, die eines guten Willens waren, keines weiteren Beweises für seine Behauptung: „Ich bin der gute Hirte.“

Wie genau Jesus die Seinen kannte, nicht bloß seine Apostel und die näherstehenden Jünger, sondern alle, die mit ihm in Verührung kamen, das hatten die Volkskinder oft mals Gelegenheit zu beobachten. Für uns, die wir durch den Glauben wissen, daß er wahrhaft Gottes Sohn war, ist das selbstverständlich. Seine Zuhörer aber hatten es oft erfahren, daß ihm nichts verborgen war, und die Worte der Samaritaner am Jakobsweg: „Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist“ sind, wenn sie auch nicht jedesmal auf ihren Lippen waren, doch oftmals ihrem Geiste vorangewandelt. Da er gekommen war, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war, schreite ihm weder leibliches noch geistliches Hindernis an, solange die armen Opfer unfähig und heilsbegierig waren. Aber gerade deshalb rief er über die hochmütigen, selbstgerechten und

anmaßenden u. über die Erfüllung ihrer Pflichten wachen müssen.

Vor allem sind es die Eltern, die hinsichtlich ihrer Kinder die heilige und gottgegebene Pflicht und das ihnen auch das unveräußerliche Recht haben, diese Kinder des guten Hirten auf die gute Weide der göttlichen Lehre zu führen. Sie müssen selbst gute Hirten sein nach dem Maße ihrer Vorbilder Jesu Christi, der die Kleinen für den Himmel erkaufte und sie so teuer erkauft hat.

Die Grundbedingung eines guten Hirten, aus der alle übrigen sich von selbst ergeben, ist die Liebe zu den anvertrauten Schäflein. Christliche Eltern, liebt ihr eure Kinder?

Wie man nur so etwas fragen kann, merkt ihr denken. Sorgen wir denn nicht Tag und Nacht, um unseren Kindern ein gutes Leben zu verschaffen und Erbschaften, damit sie unsere Kinder keinen Mangel leiden? Trachten wir nicht beständig danach, sie zu erziehen, daß sie einmal selbständig ihren Platz in der Welt behaupten können, wenn wir selbst von ihnen gegangen sind? — Recht und gut. Aber ist diese Liebe auch von der rechten Art? Was liebt ihr mehr in euren Kindern, deren Leib, welcher einer eures Fleisches und Blutes ist, oder deren Seele, die nicht von euch, sondern direkt aus der Hand des allmächtigen Schöpfers kommt? ihren Leib, der nach kurzer Lebenszeit im Grabe vermodern wird, gleich euren eigenen Leibe, oder ihre Seele, die ewig leben wird? Eltern, die nicht ihr Augenmerk in erster Linie und beinahe ausschließlich auf die Erziehung ihrer Kinder für Gott und den Himmel zu richten, mögen sich mit dem Gedanken schmeicheln, daß sie dieselben zärtlich lieben, aber eine echte Liebe ist das nicht. Das wäre nur die sogenannte Affektliebe, der Jähling der Zuneigung zu seinen Tugenden, der jedem unvernünftigen Tiere inne wohnt.

Der gute Hirte geht vor, seinen Schäflein her und führt sie auf die gute Weide, die er selbst kennt. Da die Eltern selbst zur Herde Christi gehören, müssen sie die geistige Weide Christi aus eigener Erfahrung kennen. — Um abermals zu fragen: Christliche Eltern, habt ihr eine gründliche Kenntnis der von Gott geoffenbarten Wahrheiten, in denen ihr eure Kinder unterrichten sollt? Und wenn sie nicht gründlich ist, bemüht ihr euch rechtlich, durch gute Erziehung, durch aufmerksames Anhören des Wortes Gottes, durch ein Leben, das genau den christlichen Grundsätzen entspricht, überhaupt durch alle euch zu Gebote stehenden Mittel eure mangelhafte Kenntnis zu ergänzen? Wenn nicht, so beweist ihr durch eure Nachlässigkeit, daß euch sogar am Heile eurer eigenen Seelen wenig gelegen ist. Und wenn ihr hinsichtlich eurer eigenen Seelen gleich

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

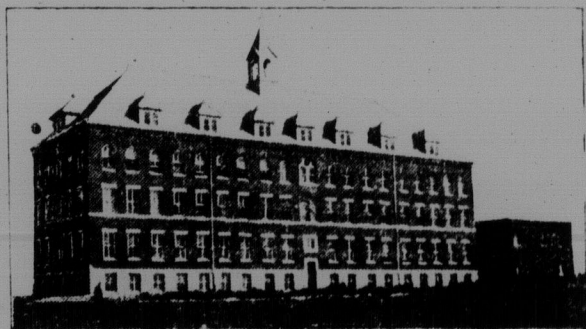
gültig seid, wie könnte es möglich sein, daß ihr um die Seelen eurer Kinder mehr besorgt wäret? Auf die Eltern das Wahre in Worten lehren und das Falsche in der Tat auszuweisen, so sind alle Worte in den Mund geschwunden. Kinder und nicht bloß ihnen, sondern auch allen, die durch die Augen als durch die Ohren, sie abhören nach, was sie hören werden, nicht bloß auf das, was die Wahrheit und die Macht, die sie hören, besonders wenn dies mit

ST. PETER'S COLLEGE

MUNSTER, SASK.

A Catholic College in the Heart of the West

Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict



Courses offered:

Preparatory - Commercial - High School

MUSIC

Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.

St. Peter's College Re-opened October 1st

For further information address:

THE DIRECTOR.

SETTLERS SUCH AS THESE COMING BY HUNDREDS--- POLISH FLAPPERS AT ONCE ADOPT CANADIAN STYLES



SCANDINAVIANS of the best agricultural type, many of them bringing money to buy land, are arriving in Winnipeg these days literally by the hundreds. The above photograph, taken a few days ago at the Union station, is a fair sample of the type of immigrant that Canada is getting from Europe this season, and the picture speaks for itself as to the standard of settler. During the past several days many such Norwegians, Swedes and Danes have been included in the large parties transported from the seaboard by special Canadian National trains. They are placed by the C.N.R. Colonization Department in positions on farms throughout the prairie provinces, with the idea of working for a year or two to learn Canadian farm methods before taking up land of their own.

The last week in March saw the largest movement of immigrants to Canada since pre-war years and



the outstanding feature in connection therewith is the vasty superior type which is coming to this country under the present immigration regulations. Also, during

in the Dominion. Large as this party was, it formed but a part of the British group which crossed the Atlantic in charge of the Canadian National Railway, there being in addition 200 single men, 70 boys and 16 single women. All these people, numbering 689 souls, travelled to Canada under the special supervision of Mr. J. S. McGowan, director in London of the C.N.R. lectures course in Canadian farming.

The inset might be entitled "Canadian by Conviction." It shows a couple of charming young Polish girls, Anna and Anna Kall, who arrived in Winnipeg by train in Montreal by way of train. When interviewed at Winnipeg on their way to their new home in Saskatchewan, they were very proud of their Canadian citizenship and showed no hesitation when invited to show their picture taken in Canada. Photos.